

von stat-
ffen.

öffentliche
des Hotels
ßen Zügen
er Pastor
Nachbar-
troß aller
eien. Daß
en erhalten
rten mit Wehr
it unseres
t. Die lib.
lich um den
hätte, nie
otwendigen
der letzten
legt habe,
urchaus ge-
en mit dem
wortete der
ete Fragen
g des Ortes
derholt im
d ihm eine
agt worden
ist, daß der
Volkstreu-
Reichstags-
Wahlkreis

er Beitrags-
beginnt im
o. Mts.

der vergan-
der Frau
Fachwerke
Quernheim
e. Es muß
durch fremde
us nicht be-

stirke in Gü-
Einführung
der kirchlichen
derrn Posters
superintendent

er gestiftete
die Dienstzeit
11 Mitglie-
erleben wor-
Landwehr,
us, P. Wohl-
überkleine,

en fünf Uhr
erabkommen-
erlinghauser
Chauffeur
ers geschleu-
ngen im Ge-
des Wagens

t auf dem Bis-
gel gebrochen,
höfe Buben-
einige Bänke

Bewirtschaft-
ausen ist dem
Mindermann,
königl. Eisen-
worden. Die

ungsborstand
ungung eines
Sauschreiben
agsleitung 40
Prüfung der
übernommen
unter Zuer-

und 100 M
zu. Arbeiten
ddie für eine
achtenfestspiel
in „Fünftel-
geschlossenen.
Resultat er-
Stücke ein und
insolange des
einen Namen
im Interesse
erzichtet. Der
ie baren Aus-

en 7 1/2 und
er sich im Flu-
is 120 M ent-
em Nachschuß

t und
mer.

l dieses Jahres
aus Anlaß einer
erfeld, verlegt.
Bersehung nach
wurde abge-

nschläge für die
gen des Staates

nicht schlecht bestellt. Außerlich zeigt der Etat aller-
dings den Schönheitsfehler eines Defizits. Dieses be-
läuft sich aber nur auf rund 13 000 M, also eine Summe,
die bei einem Dreimillionenetat wenig bedeutet. Das
Etatbild wirkt aber noch günstiger, wenn man bedenkt,
daß der Staat im letzten Jahre eine Summe von rund
300 000 M zur Verbesserung der Beamtengehälter und
Pensionen ausgegeben hat. Die Mittel für diese Ge-
haltsreform sind allerdings nicht in den gesteigerten Er-
trägen der Einkommensteuer gefunden worden, son-
dern in der von den Fortschrittlichen und Nationalli-
beralen beantragten und durchgeführten Vermögenssteuer.
Die Erträge dieser in Ruppe neuen Steuer sind aller-
dings hinter den Erwartungen zurückgeblieben, belaufen
sich aber immerhin noch auf rund 270 000 M. Bemer-
kenswert sind die Ueberschüsse der staatlichen Landespar-
tasse im Betrage von 180 000 M und die Zuschüsse der
fürstlichen Domänenkasse zu den Staatskosten im Be-
trage von 159 500 M. Recht interessant ist auch die Tat-
sache, daß die Justizverwaltung mit einem Ueberschuß
arbeitet, daß der Fiskus am Justizetat rund 9000 M
verdient. Für Kultuszwecke wendet der Staat insgesamt
1 255 148 M auf. Nach Abzug der Einnahmen von
138 948 M, deren bemerkenswerter Posten sich auf
rund 100 000 M aus Staatsanleihen und Vorschußschulden
beläuft, gibt der Staat also aus eigenen Mitteln
1 116 200 M. An den Marktschuldenbeiträgen ist Ruppe mit
120 000 M beteiligt. Das neue Volksschulgesetz tritt
am 1. April in Kraft; es wird neue Kosten bringen. Ein
Pflichtfortbildungsgesetz ist in Vorbereitung; ebenso
eine Vorlage betreffend die Errichtung einer staatlichen
Oberrealschule. Regierung und Landtag werden sich also
über neue Steuern und Ausgaben die Köpfe zerbrechen
müssen.

Remgo, 9. März. Seit April 1912 bestehen in Remgo
unter freundlicher Mitwirkung der Lehrerschaft Spar-
kassen nach dem vereinfachten Markensystem des Lehrers
Reinholden-Gesamts. In drei Klassen der dortigen
Schule sparten 114 Kinder im verflochtenen Jahre 540,50
Mark. Die Gesamteinnahmen seit Gründung der Kasse
belaufen sich auf 1634,50 M. Eltern und Lehrern ge-
fällt die Einrichtung sehr und Lehrerschaft sowie die Be-
hörden wissen ihren wirtschaftlichen und erzieherischen
Wert zu schätzen und anzuerkennen. Die Einführung
von Sparkassen wird von der Regierung dringend
empfohlen.

Minteln, 9. März. Die Weiser ist in den beiden letzten
Nächten wieder stark gestiegen. Der Pegelstand zeigte
heute früh eine Höhe von 4,67 Metern, so daß nur noch
90 Zentimeter bis zur Hochwasserlinie fehlen. Die
Quellflüsse bringen aus dem Gebirge neue Wassermassen
mit, so daß mit einem Steigen zu rechnen ist.

Baderborn, 9. März. Mit dem 11. März dieses Jah-
res treffen auf dem Truppenübungsplatz Sennelager eine
größere Anzahl Reserve- und Landwehr-Offiziere ein,
die zu einem hier stattfindenden Ausbildungskursus für
Offiziere des Beurteilungsfaches überreten. Der ge-
nannte Ausbildungskursus wird vier Wochen dauern,
und nimmt sein Ende mit dem 7. April dieses Jahres.
Die Reserve- bzw. Landwehr-Offiziere treten dann zu
den verschiedenen Truppenteilen über, bei denen sie den
Rest ihrer in der Regel acht Wochen dauernden Übung
abliefern. Am 13. März dieses Jahres treten auf dem
gleichen Truppenübungsplatz zwei Offiziers-Abschichten
Kompanien zusammen, die zusammen eine Stärke von
zirka 200 Mann haben werden, ausschließlich des Aus-
bildungspersonals. Diese Übungskompanien sind dazu
bestimmt, diejenigen Unteroffiziere der Reserve, die Of-
fizier-Abschichten sind, während der ersten vier Wochen
ihrer achtwöchigen Übung durch besonders hierzu kom-
mandierte aktive Offiziere usw. soweit vorzubilden und
ihre erworbenen Kenntnisse aufzufrischen, daß sie beim
Ueberschritt zum Truppenteil (die letzten vier Wochen ihrer
Übung) sowohl theoretisch wie auch praktisch vollbe-
fähigt sind, die Stellen ihres Dienstgrades mit Vorteil
auszufüllen. Am 9. April dieses Jahres treten diese
Reserve-Offizier-Abschichten zu ihren Truppenteilen zu-
rück und leisten hier den Rest ihrer achtwöchigen Übung
ab. Eine weitere Übungskompanie soll auch im August
auf dem Truppenübungsplatz Friedrichsfeld aufgestellt
werden.

Bennigsen bei Hannover, 9. März. Der Ge-
meindevorsteher Gehling in Bennigsen holte am
Sonntagmittag mit seinem Knechte eine
Dreschmaschine ab. Plötzlich scheuten die Pferde,
die Dreschmaschine kippte um und begrub die bei-
den unter sich. Der Gemeindevorsteher und sein
Knecht wurden tödlich verletzt; der Knecht starb
auf dem Wege zum Heiligtumstift in Hannover,
der Gemeindevorsteher konnte noch lebend in das
Krankenhaus geschafft werden, starb aber am Sonn-
tagmittag gleichfalls.

Wunstorf, 9. März. Die Viehverkaufshallen-Akti-
engesellschaft hielt vorgestern im Restaurant der Viehver-
kaufshalle vor dem Nordtor ihre Generalversammlung
ab. Erschienen waren 55 Aktionäre mit 569 Stimmen
und 56 900 M Kapital. Die vorgelagte und geprüfte
Bilanz wurde von der Versammlung einstimmig geneh-
migt und dem Aufsichtsrat sowie dem Vorstande Ent-
lastung erteilt. Die nach den Statuten auszuführenden
Aufsichtsratsmitglieder Ritterspacher, Friesland,
Bietze und Gohlfelder Hülsmann-Polken wurden wie-
dergewählt, während der Landwirt Christian Stille aus
derge, während der Landwirt gewählter Landwirt
Lütke an Stelle des zum Vorstand gewählten Landwirts
H. Rüster von Wunstorf neu gewählt wurde. Zum stell-
vertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats wurde Justiz-
rat Bürgermeister Deller hier gewählt.

Dortmund, 9. März. In einem hiesigen Hotel ist
schon ein junger Mann, der 24jährige Otto Böttich, eine
Angel in den Kopf. Er wurde in tödlich verletztem Zu-
stande in das städtische Krankenhaus gebracht.

Berne, 9. März. Einen guten Fang machte heute die
Kriminalpolizei. Es gelang ihr, zwei schwere Einbrecher
festzunehmen, die in der Nacht zum 2. März in Margloh
bei Hamborn bei einem Uhrmacher für etwa 9000 M
Uhren und Goldwaren und in der Nacht zum 4. März
in einem Manufakturwarengeschäft dortselbst für etwa
3000 M Kleidungsstücke entwendeten. Den Einbrechern
wurden bis jetzt sechs schwere Einbrüche nachgewiesen.
Einen Teil der Raubzüge führten sie im Automobil aus.

Rödinghausen, 9. März. Im unterirdischen Betriebe
der Zeche „Königsgrube“ ereignete sich ein folgenschweres
Unglück. Zwei Bergleute, die mit dem Sezen von Sten-
peln beschäftigt waren, wurden durch herniederstehende
Gesteinsmassen verschüttet. Unter großen Anstrengungen
gelang es der Rettungsmannschaft, die beiden Bergleute

Hagen, 9. März. Auf Veranlassung der Unter-
suchungsbehörde wurde der Fabrikant Otto Asbeck von
hier mit zweien seiner Meßler und zwei Arbeitern in
Untersuchungshaft genommen. Die Verhafteten sollen
bei Ablieferung von Eisenbahnbedarfartikeln mit den
staatlichen Abnahmebeamten gemeinsam in der Weise
Unregelmäßigkeiten begangen haben, daß verworkene
Fertigware mit falschen Blomben versehen worden ist.
Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Selsentien, 9. März. Hier hat sich gestern in dem
hier gastierenden Zirkus Charles eine aufregende Szene
abgespielt. Während der Vorstellung fiel ein wütender
Stier den Bändiger Wagner an und verletzte ihn durch
einen Biß in den Oberarm. Der Bändiger brach ohn-
mächtig zusammen. Die Bestie konnte vertrieben werden.

Düsseldorf, 9. März. Auf Veranlassung der hiesigen
Handelskammer wurde eine von der Mehrzahl der rhei-
nisch-westfälischen Handelskammern unterzeichnete Ein-
gabe betreffend Begabung eines deutschen Fernsprechlabels
zwischen Deutschland und England an den Staatssekretär
des Reichspostamtes gerichtet.

Duisburg, 9. März. Heute nachmittag griff der Ar-
beiter Pleßha nach kurzem Wortwechsel mit seiner Frau
zum Messer und brachte ihr so schwere Verletzungen bei,
daß sie bald darauf starb. Dann verletzte der Täter sich
selbst derart, daß er noch nicht vernommen werden
konnte.

Köln, 9. März. In große Bedrängnis geriet ein
Jahrgang eines hiesigen Straßenbahnwagens, der im
Wagen ein Paket Bücher gefunden und sie mit nach Hause
genommen hatte, um sie am anderen Tage dem Verlierer
abzuliefern. Als das Paket geöffnet wurde, stellte sich
heraus, daß es sich um Bücher der Festungsverteidigung
handelte. Er beilegte sich, die Bücher an ihren Bestim-
mungsort abzuliefern, wurde dort aber wegen Spionage-
verdacht verhaftet. Erst nach langwierigen Verhandlungen
wurde er wieder freigelassen. Den Verlierer der
Bücher, die wichtige Geheimnisse enthielten, dürfte wegen
seiner Fahrlässigkeit eine harte Strafe treffen.

Darmstadt, 9. März. Die Großherzogliche Regierung
hat die Verpachtung von Jagden in der Nähe der Festung
Mainz an fremdländische Gesellschaften zum Gegenstande
eingehender Erhebungen gemacht. Der Generalanleger
vervollständigt die Spionagebeschuldigungen mit dem
Sinn, auch zwischen Darmstadt und Mainz seien
schon seit Jahren eine große Anzahl Gemeindefugden
ohne Ausschreibungen an ausländische Offiziere ver-
geben worden.

Altentirchen (Westervald), 9. März. Auf Anregung
des Landrats Dr. Buch ist nunmehr auch im Kreise
Altentirchen eine Kreis-Viehleischkassette gegründet worden,
die den kleinen Leuten die Beschaffung und Haltung von
Rindvieh erleichtern soll. In jeder Bürgermeisterei des
Kreises sind Verleihermittler und Vertrauensleute er-
nannt worden. Die Kasse wird von dem Kreisausschuß
verwaltet.

Böblingen, 9. März. In Böblingen (Nedar) wurde
der Bürger Braun von seinem Stiefsohn Schmid im
Verlaufe eines Streites erschossen. Der Täter befindet
sich in Haft. Er soll sich in selbstmörderischer Absicht
am Hals schwer verletzt haben.

Karlruhe, 9. März. Hier wurde der frühere Eisen-
bahnsekretär Lechner und seine Ehefrau verhaftet. Sie
hatten vor einiger Zeit auf Grund eines Urteils das
Kind einer Kontoristin gegen eine Abfindung von 500 M
adoptiert und dann das Kind ausgelegt. Dieses Man-
över wiederholten sie auch bei mehreren anderen Kindern.

Münster, 9. März. Die Kaufmannswitwe Marx
wurde heute nachmittag mit ihren beiden Töchtern im
Alter von 8 und 9 Jahren im Badezimmer ihrer Woh-
nung tot aufgefunden. Nach hinterlassenen Briefen hat
sich die Frau, deren Mann vor einiger Zeit verstorben
ist, aus Schmerz das Leben genommen, indem sie sich
mit den beiden Mädchen in das Badezimmer einschloß
und den Gashahn aufdrehte.

Wismarschütze (Oberhesseln), 9. März. Das Fahr-
werk des Kaufmanns Beinert, welches das Bahngleise
auf der Marktstraße freuzen wollte, wurde von einer
Rangiermaschine überfahren. Der Besitzer und seine
Frau wurden aus dem Wagen geschleudert und von den
Rädern der Lokomotive gerammt.

Strasbourg, 9. März. Wie der „Post“ gemeldet wird,
haben sieben Zaberer Postbeamte und Unterbeamte
wegen der Fehler bei der Briefbestellung an Oberst von
Reuter ihre Strafverfolgung für den 1. April dieses
Jahres eingestellt.

Ballonabwehrgefahr in der englischen Kriegsmarine.

London, 9. März. Am 21. März soll das Kriegsschiff
der englischen Marine „Iron Duke“ mit Ballonabwehr-
kanonen ausgerüstet sein. Zwei dieser Geschütze sollen
auf dem Achterdeck des Schiffes platziert werden. Die
Geschütze schüttern eine zwölfpfündige sehr leicht explo-
dierende Granate bis zur Höhe von etwa 7000 Meter
in die Luft. Es wird behauptet, daß, selbst wenn das
betreffende Kriegsschiff nicht getroffen würde, es doch durch
die Gewalt der Explosion gezwungen sein würde, nieder-
zugehen.

Stimmungsbilder aus den
Parlamenten.

Reichstag.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Berlin, 9. März.

Im Reichstag wurden am Montag zunächst einige
Wahlprüfungen erledigt. Zur Wahl des konservativen
Abgeordneten Frommer, deren Gültigkeit die Wahlprü-
fungskommission vorschlug, begründete Abg. Dr. Neu-
mann-Hofer (Fortf. Wp.) einen Antrag seiner Partei
auf Beweishebungen, weil die Kommission über meh-
rere Protestpunkte sich hinweggesetzt hatte, weil sie wahr-
scheinlich am Resultat der Wahl nichts ändern werden.
Die Mehrheit stimmte aber dem Vorschlag der Wahl-
prüfungskommission zu und erklärte die Wahl für gül-
tig. Ueber die Wahlen der Abg. von Wintersfeld (Konf.)
und Glöckner (Ztr.) sollen Beweishebungen gepflogen
werden, dagegen wurden die Wahlen der Abg. Dr. von
Heydebrand (Konf.), Mertin (Rp.) und Rother (Konf.)
für gültig erklärt.

Die Fortsetzung der zweiten Lesung des Kolonial-
etats brachte die große Rede des Staatssekretärs Dr.
Solf über die Entwicklung unserer Kolonien und unserer
Kolonialpolitik, nachdem Abg. Böhlendorff-Kölpin (Konf.)
im allgemeinen der geltenden Kolonialpolitik zugestimmt
und der Pole von Morawski die sofortige Befestigung
der Hausflaverei verlangt hatte. Der Staatssekretär
schloßerte in fast zweistündiger Rede die Entwicklung
unserer Schutzgebiete als sehr günstig. Besonders in

Land von großer Zukunft. Als Siedlungskolonien ließ
er freilich nur Südwestafrika und Samoa gelten, wäh-
rend er für einige Gebiete der tropischen Kolonien die
Siedlungsfähigkeit nur unter ganz bestimmten, jetzt noch
nicht vorhandenen Voraussetzungen anerkannte. Die
Hauptforderungen, die Dr. Solf im Interesse einer gün-
stigen Weiterentwicklung der Kolonien stellte, waren der
Ausbau des Bahnnetzes und die Unterstützung des Reiches
für die Wasserschließung. Bei aller Betonung der Not-
wendigkeit von Eingeborenenkulturen stellte sich der
Staatssekretär dem Plantagenbau doch nicht so ableh-
nend gegenüber, wie einzelne Redner des Hauses, denn
er sieht in der Plantagenwirtschaft die Lehrmeisterin der
Eingeborenen in der Landwirtschaft. In der Frage des
Arbeitszwanges stimmte Dr. Solf grundsätzlich der Mei-
nung des Reichstages zu, daß ein Arbeitszwang auf die
Eingeborenen nicht geübt werden dürfe, er nahm aber
die Pflanzung gegen die ihnen gemachten Vorwürfe in
Schutz und meinte, es werde auch bei diesen Angriffen
vielleicht übertrieben. Auch die Hausflaverei wolle die
Regierung beseitigen, freilich lasse sich das Tempo nicht
überhastet. Der Staatssekretär schloß mit dem warmen
Appell an den Reichstag und an die Öffentlichkeit, der
Tätigkeit und Kulturarbeit unserer deutschen Volksge-
nossen in den Schutzgebieten mehr Anerkennung als bis-
her entgegenzubringen. Nachdem noch Abg. Henke (Soz.)
seiner Abweisung gegen die Sozialpolitik des Staats-
sekretärs Ausdruck gegeben hatte, wurde die Weiterbe-
ratung auf Dienstag vertagt.

Landtag.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Berlin, 9. März.

Im Abgeordnetenhaus wurde am Montag zunächst
der konservative Antrag beraten, der eine Denkschrift
über die Tätigkeit der Verfassungskommission, die Entwid-
lung des Börsehandels und namentlich die Anlage deut-
scher Kapitalien im Ausland verlangt. Abg. Dr. Rosfeld
(Konf.), der den Antrag begründet, flagte beweglich über
die Konzentration der Großbanken und forderte nach-
drücklich einen Ausbau der Staatsbank. Er ließ es
natürlich nicht an Andeutungen fehlen, daß der niedrige
Kursstand der Staatspapiere auf die Anlage deutschen
Kapitals im Auslande zurückzuführen sei. Handelsmini-
ster Dr. Sponow erklärte die Anlage aus weltpolitischen,
industriellen, aber auch finanzpolitischen Gründen für
unentbehrlich und wies darauf hin, daß er durch Zu-
sammenvirren mit den Banken das deutsche Publikum
vor solchen ausländischen Anleihen, die eine zweifelhafte
Anlage darstellen, bewahrt habe. In sachkundigen und
mit einer guten Dosis Ironie gegen die Leberagrarier
gewürzten Ausführungen wies Abg. Mommsen (Fort-
f. Wp.) die Ueberflüssigkeit der ganzen konservativen
Aktion, die Notwendigkeit der Auslandsbetätigung des
deutschen Kapitals nach und hielt Herrn Dr. Rosfeld
vor, daß gerade die Zurückhaltung der Banken den hohen
Zinsfuß wieder herabgesetzt habe. Mit der Frage, warum
man gerade jetzt dieses Kamentto erhebe, da zum ersten
Mal die Banken die neuen Staatsanleihen nicht mehr
mit Rückständen von den älteren begreifen müssen, und
mit einer Warnung vor bürokratischem Hineinregieren
in die wirtschaftlichen Verhältnisse schloß Abg. Mommsen
seine wirkungsvolle Rede. Abg. Dr. Lucas (N.)
sprach im gleichen Sinne und dann wurde die Debatte
zum großen Mergel Dr. Diederich Hahn geschlossen.

Dann ging die Einzelberatung des Handelssetats wei-
ter, nachdem der Antrag Rosfelds der Budgetkommission
überwiesen worden war. In der Hauptsache besprach
man das Fortbildungs- und Fachschulwesen. Abg. Mün-
sterberg (Fortf. Wp.) begrüßte namentlich die Erhö-
hung des Fonds für die Fortbildungsschulen für die weib-
liche Jugend und wies auf die Mangelhaftigkeit der Zwangs-
fortbildungsschulen, insbesondere auch auf den großen
Wert der Handelshochschulen für die Entwicklung der
jungen Kaufleute hin. Eine echt künstlerische Rede, voller
Abneigung gegen die Handwerkerfortbildungsschule hielt
Abg. Kienoweg (Konf.) Abg. Rosenow (Fortf. Wp.)
trat ihm sehr wirksam entgegen, indem er nachwies, wie
nützlich gerade die Fortbildungsschulen für die Entwid-
lung des deutschen Handwerks und dessen Ueberlegenheit
gegenüber dem Auslande geworden sind. Nachdem der
Abg. Thurm (Fortf. Wp.) noch für die Förderung des
Fachschulwesens eingetreten war, wurde nach Erörterung
verschiedener lokaler Angelegenheiten die Weiterberatung
des Handelssetats auf Dienstag vertagt.

Viehmärkte.

Papenburg, 9. März. Die Preise für Schafe und
Lämmer haben eine Höhe erreicht, wie man sie hier zu
Land bisher nicht gekannt hat. So wurden in den
letzten Tagen für trachtige Schafe bis 82 M, für trach-
tige Lämmer bis 48 M, für diesjährige Lämmer im
Alter von 8 Tagen 15 M bezahlt; bis vor drei Jahren
wurden für vier Wochen alte Lämmer höchstens 7 M
angelegt. Die hohen Preise haben zu einer wesentlichen
Steigerung der Schafzucht geführt.

Voraussetzliches Wetter.

Ziemlich mild, aufklärend, jedoch vorwiegend
trübe mit wiederholten Regenfällen und lebhaften
südwestlichen Winden.

Der Kaffee ist bei Arterienver-
kalkung absolut zu verbieten oder
nur durch den unschädlichen Kaffee
Sag, den coffeinfreien Bohnen-
kaffee, zu ersetzen.

(Zeitschrift für Balneologie 1908, Heft 8).

Persil
für
Wollwäsche!
Henkel's Bleich-Soda

Kursbericht

mitgeteilt von der
Westfälisch-Lippischen Vereinsbank
Alliengeseilschaft, Herford

	7. März	9. März
4% Deutsche Reichs-Anl.	99.—	99.—
3 1/2% do.	86.30	86.25
3% do.	77.50	77.40
4% Preussische Konf.	98.60	98.60
3 1/2% do.	86.20	86.10
3% do.	77.50	77.40
4% Westfäl. Stadt-Anl.	95.80	95.10
4% Herforder Stadt-Anl.	—	—
3 1/2% do.	87.50	87.50
4% Mindener Stadt-Anl.	—	—
3 1/2% do.	87.50	87.60
4% Rheinprovinz-Anl. Ausg. 35/38	97.—	97.—
4% Westfäl. Prov.-Anl. III	95.70	95.60
4 1/2% Berliner Hyp.-Bank-Pfandbr. umf. 1918	100.60	100.60
4% do.	94.50	94.50
4 1/2% Deutsche " " " " 1921	101.66	101.75
4% do.	95.—	94.80
4% Hamburger " " " " 1918	95.50	95.25
4% Hannoverische Boden-Cred.-Bank-Pfandbr. umf. 1918	94.50	94.50
4% Meiningen-Hyp.-Bank-Pfandbr. umf. 1921	95.40	95.40
4% Preuss. Pfandbr.-Bank-Pfandbr. umf. 1920	95.25	95.25
4% Rhein. Westf. Boden-Cred.-Bank-Pfandbr. umf. 1922	96.—	96.—
5% Humboldt Maschinen-Fab.	100.10	100.80
5% Allgem. Elek. Ges.-Fdb. umf. 1923	101.90	101.90
Barmer Bank- u. K. A.	116.75	116.—
Darmstädter Bank	123.40	123.40
Deutsche Bank-Akt.	259.50	259.40
Disconto-Commandit-Anst.	197.25	197.10
Dresdner Bank-Akt.	158.90	158.50
Ösnabrücker Bank-Akt.	124.50	124.75
Rhein. Westf. Disconto-Gesellschaft-Akt.	118.25	118.—
U. Schaffhausen'scher Bankverein	105.80	105.80
Westfälisch-Lippische Vereinsbank-Akt.	103.25	104.—
Hamburg Amer. Paketfahrt-Akt.	142.30	141.70
Hansa-Dampfschiffahrt-Akt.	295.50	293.90
Norddeutscher Lloyd-Akt.	125.60	124.75
Allgem. Elek. Ges.-Akt.	246.80	245.50
Gesellschaft für elektr. Untern.-Akt.	171.80	170.10
Große Berliner Straßenbahn-Akt.	158.40	158.60
Anterwerpe Hengstenberg Vleefeld	119.50	120.75
Canada-Pacific-Akt.	212.—	210.75
Dürkopp-Werke Vleefeld	839.60	839.—
F. Elsbach & Co. Herford	161.90	161.90
Gesellschaft Bergbau-Akt.	194.75	192.75
Gildemeister & Co. Vleefeld	145.75	145.75
Gumbach, A.-G., Vleefeld	108.75	106.75
Garpener Bergbau-Akt.	185.50	184.50
Koch, Röhmann, Vleefeld	194.—	194.—
Phosphor-Werke	241.—	239.25
Reichsbank-Disconto 4%	—	—
Reichsbank-Diskontozinsfuß 5%	—	—

Verantwortlich: Fr. Kuhle; für Inserate: G.
Bese; beide in Herford.

Man streut
den Frauen
jeden Tag

Sand in die Augen bei Anpreisungen
aller möglichen Schuberkes. — Selbst
den minderwertigsten Schuberkes-
mitteln werden in unlauterer Weise
alle möglichen Vorzüge zugeschrieben,
deshalb ist sehr große Vorsicht beim
Einkauf notwendig. — Das beste,
sparsamste und billigste von allen
Schub- und Lederputzmitteln ist und
bleibt das überall sehr beliebte Pilo.

Pilo ist überall zu haben!

Bekanntmachung.

Am Montag, den 16. und Dienstag, den 17.
März d. J. finden von 8 bis 12 Uhr vor-
mittags auf dem ehemaligen Militär-Schießstande
in der Sugepanne im Walde des Sutenberges
(Gemeinde Schwarzenmoor) Schießübungen mit
scharfer Munition statt.

Vor dem Betreten des in Frage kommenden
Geländes, welches mit Warnungstafeln und roten
Flaggen abgesteckt ist, wird wegen der damit ver-
bundenen Lebensgefahr dringend gewarnt.

Den Weisungen der ausgestellten Sicherheits-
beamten ist unbedingt Folge zu leisten.

Königliches Zellengefängnis Herford.

Tages-Ordnung

für die am

Freitag, den 13. März 1914, nachmittags 3 Uhr

stattfindende

Stadtverordnetenversammlung.

1. Mitteilungen.
 2. Revision der Rechnung:
 - a) der Kasse der Landwirtschafts- und Realschule.
 - b) der Schlachthofkasse 1912.
 - c) der Wegeneubaukasse 1912.
 - d) der Armenkasse 1912.
 - e) der Kammereinkasse 1912.
 3. Vorlagen des Magistrats betr.
 - a) Verlegung der Schienen in der Berrestraße und Erbauung der Kopfschienen durch Kissenbahnen; Bewilligung von 10 400 Mark hierzu.
 - b) Eigentumsregelung bezüglich verschiedener Parzellen an der Kissenstraße.
 - c) Aenderung der Schenkungssteuerordnung.
 - d) Aenderung der Gemeindefeuerordnung.
 - e) Aenderung der Grundstücksversteigerungsgebührenordnung.
 - f) Bewilligung der Kosten für die Veranlagung der Tierkadaver.
 - g) Bewilligung von 6500 Mk. für maschinelle Aenderungen auf dem Schlachthofe.
- Herford, den 7. März 1914.
Der Stadtverordnetenvorsteher. Lüden.

Überall hört man, wie gut
Zuckers Original-Kräuter-
Haarwasser bei dünnem,
schwachem, sprödem Haar, bei
Kopfschuppen, Juckreiz und

Baarausfall

ist. Tausende verdanken ihm ihr
schönes, prachtvolles Haar; ver-
hütet vorzeitiges Ergrauen und
Bereinen der Haare, belebt und
erfrischt wunderbar die Kopf-
haare und stärkt den Haar-
boden. Von ersten Autoritäten
warm empfohlen. Flasche M.
1.25, M. 1.75 u. M. 2.50. Dazu
Zucker's Iomb. Kräuter-
Shampoo, Paket 20 Pfg.
Großartige Wirkung, von Tausen-
den bestätigt. Echte bei
Carl Meves Nachf., Adler-
Drogerie, Höderstraße 6.

Varieté u. Konzerthaus „Jägerhof“

Täglich:
**Varieté- u.
Karbarott-
Vorstellung**
Musik! Gesang! Tanz!
Wochentags Eintritt frei!

Konzerthaus „Jägerhof“

Freitag, den 13. März
abends 8 Uhr:
Benefiz- u. Ehrenabend
für
Lissa und Otto Albert.
Diverse Überraschungen.
Karten überall erhältlich.
Zu zahlreichem Besuch
laden ein
H. Oberschelp, Otto Albert.

Lindenhof

Fritz Liedtke
Donnerstag Markttag
Tanzkränzchen.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 11.
März d. J. vor 10 Uhr
beginnend, sollen hierseits
Bücherkränze 10 bis 12:
etwa 10 Gtr. Tabak (versch.
Marken), 2 Papier-Schneide-
maschinen, 2 Besenmaschinen,
1 Eimer-säugiger Beim, 4 Brenn-
bezug, Prägemaschinen, 300 Stk.
Brennbeizen, versch. Metall-Buch-
staben u. Zahlen, 5 Formen-
pressen mit 180 Stk. Buchstaben
(Record), versch. Zigarrenpressen,
1 Tafel, 1 Dezimal-, sowie
1 Centesimal-Brillen-Wage,
versch. Gewichthölzer, 1 Bretter-
binde, 1 Sand-, 1 Sand-Karre,
1 Sandwagen, 1 Wagenplanke,
1 Schreibmaschine, 1 großes
Doppelbrett, 1 Regulator, 1 Bild,
ferner 1 großer Kasten versch.
verschiedene Zigarrenstücken, Zi-
garrenformen, Cigaretten zu Zi-
garren-Verpackungen, Backstein,
Küchenmesser, Brennholz, Kalku-
latur, Geschelle, Gerichte, Arbeits-
stoffe, div. Werkzeuge, Schränke,
Stühle, Bänke, Tischständer,
Eimer, Drahtseile, Gaslampen,
Houllouy u. dergl. im Auftrage
des Kontorsverwalters gegen so-
fort. Zahlung versteigert werden
Minden, 5. März 1914.
Strack, Gerichtsvollzieher.

Wirtschaften

Bäckerien, Colonial-
warenhandlungen zu kaufen
und zu pachten gesucht durch
August Schiermeyer,
Herford,
Steinstraße 16-18,
Fernsprecher Nr. 554.

Herrschaftl. Etage

zum 1. Oktober zu vermieten.
Reichshausstr. 20.

Kaufmann

sucht zum 1. April
1 oder 2 gut
möbl. Zimmer
(möglichst mit Bad) in
gutem Hause, Nähe J.
Elsbach u. Co., N.-G.
Falls die Wohnung wirt-
schaftlich schön und geeignet
kommt es auf den Preis
weniger an.
Offerten unter 5851 an
die Exped. d. Zeitung.

Beamter nach hier verlegt, sucht
zum 1. 4. 14.
3-4 Zimmerwohnung
Nähe Hanfstr. Preis b. 320
Mk. Off. u. 333 a. d. Exp. d. Ztg.

Total-Gesuch!

Für kirchliche Zwecke wird
ein freundlicher größerer
Raum an möglichst ruhiger
Lage, für sofort oder später ge-
sucht. Gefällige Offert. unter
5873 a. d. Exp. d. Ztg.

Geld

auf Hypotheken geg. Wertpapiere
und Mobiliarsicherheiten. erhalten
reelle Personen jeden Standes.
Für Beamte Rückzahlung inner-
halb 10 Jahren d. Fegeler &
Co., Detmold.

Geld

ohne Bürgen erh. folgende Per-
sonen durch
Herrn Immobilien u.
Hypotheken-Büro
Geld-Darlehen
ohne Bürgen, Katenrückz., gibt
schnellstens Selbstgeber Marcus
Berlin, Schönhauser Allee 136
Müpp.

Frau Milly Blase
Salzstr. 26 1.
Anfertigung eleganter
Damengarderobe.
Suche für meine Damen-
schneiderei zu Opfern
2 Lehrmädchen.
Emilie Freidhoff,
Radewigerstr. 10.

Kräftige

Arbeiter

für lohnende Beschäftigung in
unserer Düngersabrik ges. gesucht.
H. Stodick & Co. A.-G.
Löhne i. B.
Ein jüngerer

Bäckergeselle

H. Küting, Bäckermeister,
Blotbo a. d. Weser.
Suche einen jüngeren

Hausknecht

zum Brotfahren.
G. Meier, Sundern.

Kisten nagler

sofort gesucht.
Alshof, Ellerbrock & Gehne

Stellung

zur weiteren Ausbildung.
Off. unter Nr. 5809 an die
Exped. d. Bl.

Malergehülfe

sucht
W. Hagemeier,
Wittelsdorf.

Große grüne Heringe

5 Pfd. 39 Pfg.
Cabliou
a Pfd. 18 Pfg.

Sprotten

a Pfd. 65 Pfg.
Bratheringe
3 Stück 25 Pfg.

Neue Fischballe

Radewig 23.

Deute eingetroffen:

la. neue schneeweiße
Ringäpfel
a Pfd. 60 Pfg.

la. Ringäpfel

a Pfd. 45 Pfg. empfiehlt
Heinrich Nolting,
Kesselschmiede.

Umständehalber zu verkaufen:

Hühner, Enten und
1 Ziege (tragend)
zu verkaufen in der Exped.
d. Bl. u. Nr. 5772.

Herforder Disconto-Bank.

Bilanz am 31. Dezember 1913.

Aktiva.			Bilanz am 31. Dezember 1913.			Passiva.		
An Cassa- und Coupons-Konto	214 327	24	Per Aktien-Capital-Konto	2 500 800	—			
An Wechsel- und Devisen-Konto	813 950	01	Per Gesetz-Reservefonds-Konto	276 000	—			
An Effekten-Konto	582 793	66	Per Special-Reservefonds-Konto	25 000	—			
An Konto-Corrent-Konto, Debitoren	4 337 692	86	Per Konto-Corrent-Konto, Creditoren	1 251 375	16			
An Vorschüsse gegen Effekten	471 188	13	Per Einlagen-Konto	1 922 774	67			
An Abat-Debitoren M. 186 475 40	—	—	Per Accept-Konto	864 231	35			
An Bürgschafts-Debitur M. 360 000	—	—	Per Abat-Accept-Konto M. 186 475 40	—	—			
An Beteiligungs-Konto	373 701	—	Per Bürgschafts-Konto M. 360 000	—	—			
An Immobilien-Konto	43 807	70	Per Dividenden-Konto	708	—			
An Bankgebäude-Konto	165 500	—	Per Gewinn- und Verlust-Konto	165 071	42			
An Inventarien-Konto	3 000	—						
	7 005 960	60					7 005 960	60

Die in der Generalversammlung auf 4 % festgesetzte Dividende gelangt von heute an
auf die Aktien von M. 1200.— mit M. 48.—
auf die Aktien von M. 600.— mit M. 24.—
an unserer Kasse zur Auszahlung.
Herford, den 9. März 1914.

Herforder Disconto-Bank.

Viktoria-Lichtspiele

Radewig.
Spielplan vom 10. bis 13. März.

Die Bienenzucht.

Sozialinteressante Naturaufnahme.
Prinz Willy.
Humoreske.

Herzensrechte.

Humorisches Schauspiel in 2 Akten.
Dieser große Schlager der Dramatik ist zum
ersten Male in Herford, deshalb nicht zu ver-
wechseln mit ähnlich lautenden Titeln.

Das verleierte Bild

von Groß-Kleindorf.
Große Kino-Komödie in 3 Akten.
Jeder Besucher der Viktoria-Lichtspiele kann
sich an dem Preisausreiben, ohne weitere
Bedingungen beteiligen.

Nur in den Viktoria-Lichtspielen:
1 Preis à 2000 M. = 2000 M.
4 Preise à 500 M. = 2000 M. Summa
4 „ à 100 M. = 400 M. 10000 M.
500 „ à 10 M. = 500 M.

Der Aufführungstitel erscheint in einiger Zeit
und besteht sich: „Die Monna Lisa von Gross-
Kleindorf. Kino-Komödie in 3 Akten.
Alles Nähere wird während der Vor-
führungen angelegt.

Eine reiche Heirat.
Spannendes Drama aus der Gesellschaft.
Das verräterische Pferdehaar.
Humorisches Schauspiel.
Ab Dienstag, den 17. ? ? ? Neu für Herford.
Ein Besuch genügt und Sie sind überzeugt.

Spielplan des Bielefelder Stadttheaters.

Dienstag, den 10. März 1914
Dauer-Abonnement 95 Dienstag-Abonnement 24.
Mit dem Schillerpreis gekrönt Zum letzten Male

Belinde

Ein Liebesstück in 5 Aufzügen von Herbert Eulenberg
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Mittwoch, den 11. März 1914
Ausser Abonnement
Ermäßigte Preise Zum letzten Male

Die spanische Fliege

Erfolgreichste Schwank-Novität der Spielzeit.
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr

Donnerstag, den 12. März 1914
Dauer-Abonnement 96 Donnerstag-Abonnement 24
Benefiz für Walter Werner

Die Kreuzelschreiber

Bauernkomödie mit Gesang in 5 Akten v. Ludw. Anzengruber
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr

Sonntag, den 14. März 1914:
Volkstümliche Vorstellung zu kleinen Preisen.
Nur einmalige Aufführung

Minna von Barnhelm

oder Das Soldatenglück.
Lustspiel in 5 Akten von G. E. Lessing
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Zwei Tische

zu verkaufen. Nachfragen
Wälderstr. Nr. 22 im Laden.

Jahresproduktion über 2000 Lokomobilen.



HEINRICH LANZ MANNHEIM
Lokomobilen mit Ventilsteuerung
„SYSTEM LENTZ“
Für Heißdampf bestgeeignete Betriebsmaschine.
Leistungen bis 1000 PS.
Einfache Bedienung. Größte Ökonomie.
Filiale: Köln a. Rh., Stollwerkhau.

Verein der Kunstfreunde.

Freitag, den 13. März, abends 8 1/2 Uhr

Vortrag

im Vereins Hause
von Professor Schubing, Berlin, über:
„Die deutsche Stadt im Mittelalter“
mit Lichtbildern.
Eintrittskarten zu 2 M., Schülerkarten zu
50 Pfg. sind in der Buchhandlung von Mend-
hoff und an der Abendkasse zu haben.

Schützenhof.

Mittwoch, nachmittag 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

in den Nebensälen.
Eintritt 25 Pfg.

Der Vorstand der Schützengesellschaft.

Gewerbe-Verein.

Mittwoch, den 11. März, abends 8 1/2 Uhr
im Evang. Vereins Hause

VORTRAG

des Herrn Professors Dr. W. Deetjen-Hannover über:
Die deutschen Balladen von Bürger bis Münchhausen.

Im Restaurant Sieker.

Jeden Mittwoch:

Frei-Konzert.

Anmeldungen

zu dem am 1. April beginnenden Sommerhalbjahr-
kursus werden täglich, auch Sonntagvormittags in
unserem Büro, Mindenerstr. 6, entgegengenommen.

Ostwalds Handelsschule Herford.

Keine kalten Füße mehr!

Heizbare Fussbank

D. R. G. M.
Droschken, Wagen, Auto, Kirchen-
und Zimmerheizung.
— Rauch- und geruchlos —
Glühöfen-Verbrauch: 3 Stunden 1 Pfg.
Mein Fabrikant für den ganzen Landkreis Herford:
Heinr. Frohwitter, Mech. Schreinerei Wände i. W.

Lichtspielhaus „Wittekind“

Heute: **Première!**
Monopolfilm! Ein ganz hervorragendes sensationelles
Filmwerk! (Spielzeit 1 1/2 Stunden).

EVINRUDE!

Die Geschichte eines Abenteurers in einem Vor-
spiel und 4 Akten von
Hans Heinz Ewers

Autor der Romane: „Das Grauen“, „Die Besessenen“,
„Der Zauberschilling“, „Alraune“.

Stellan Rye, ein Däne, war Artillerie-Oberleutnant,
dann jahrelang Regisseur am Königl. Theater, sowie am
Dagmartheater.

Paul Wegener, gilt heute als der beste deutsche Charakter-
spieler, dessen Franz Moor, Macbeth, Mephisto unüber-
troffen sind.

Grete Berger, wohl bekannt vom Deutschen Theater zu
Berlin, ist ebenso sicher auf den Brettern, wie im Sattel
als Reiterin, oder als Schwimmerin im Wasser.

Lyda Salmonowa, früher am Deutschen Theater-Berlin,
spricht ebenfalls vor ihrem noch so waghalsigen Kunst-
stück zurück.

Lothar Koerner, lange Jahre Mitglied des Stadttheaters
zu Strohburg.

Jean Ducret, ist ein junger Schauspieler, der nicht vom
Theater kommt, sondern sich lediglich der Filmkunst zu-
wandte und es verstand, sich in kurzer Zeit einen bekannten
und geachteten Namen zu machen.

Hauptscenen: Ein Ritten in der Goldgräber Bar.
— Wirt zu gebieten! Addition dinstlicher Bon bindet
Margaret. — Da treibt ein gefenerter Poet! — Im
tiefsten Boot. — „5000 M. Belohnung für die Kette!“
— Auf der Rille. — Ein Föhl in der Kiste. Auf der
Motorraute. — Weisheit!

Der der hochfessionellen Handlung: Anfangs: Im
wilden Westen, später am Banjoo bei Berlin.

Außerdem 4 ausgezeichnete Humoresken und 2 hoch-
interessante Naturaufnahmen!

Kein Preisauflage!

Zahn-Atelier

Dora Kahlert

Gehrenberg 3.

Reelle Bedienung. Mässige Preise.

Tüchtige

Plätterinnen

zum Aufplätten trockener Wäsche per
sofort und 1. April gesucht.

J. Elsbach & Co., A.-G.

Arbeits-

Pferde

vom leichtesten bis zum schwersten Schlage
empfiehlt

zu realen Preisen

Wilh. Blomberg,

Pferdehandlung,
Fernruf 532 Herford Credenstrasse 2

Ankauf volljähriger Pferde

aus Anlaß der Pferdesverfärfung.

Die preussische Pferdesverwaltung wird im September und
Oktober d. J. — vorbehaltlich der Bewilligung der im Reichs-
haushaltsrat hierfür angeforderten Mittel — eine größere
Zahl volljähriger, warmblütiger Pferde ankaufen.

Die Pferde sind für die Feldartillerie, Telegraphentruppen
und Train als Zug- und Reispferde bestimmt. Sie müssen
1,52 m bis 1,66 m Stockmaß (ohne Eisen gemessen) groß und
dürfen nicht älter als 10 Jahre sein. Tragende Stuten sind
vom Ankauf ausgeschlossen und müssen, wenn sich Tragfähigkeit
bei der Truppe herausstellt, zurückgenommen werden.

Der Ankauf wird in allen Teilen des Reichs — aus-
schließlich Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen,
Elsaß-Lothringen, Thüringische Staaten sowie Rheinprovinz
und Hessen-Nassau — stattfinden.

Es ist beabsichtigt, den Bedarf lediglich auf öffentlichen
Märkten zu decken und angesichts des gegen das Vorjahr
wesentlich verringerten Bedarfs Lieferungsverträge weiter an-
geboten noch an Händler zu erteilen.

Kriegsministerium. Remonte-Inspektion.
ges. Saad.

Bekanntmachung.

Es wurden bei uns gemeldet:
1. als gefunden: 1 goldene Damenuhr, 1 Handkoffer.
2. als verloren: 1 Anhängel (aus Württemberg) hergestellt,
1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Handtasche mit Inhalt, 1
Handtasche mit Inhalt, 1 goldenes Gliederarmband.
3. als zugekauft: 1 deutscher Schäferhund, 1 Bernhardiner-
hund.

Herford, den 7. März 1914.

Die Polizei-Verwaltung.

Herforder Zeitung

für Stadt

Generalanzeiger für Stadt u. Landkreis Herford
Amtlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Druck und Verlag von Fr. Kuhle, Herford.
Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31. — Fernsprecher Nr. 22.



und Land

Regelmäßige unentgeltliche Beilagen:

Herforder Erzähler (täglich), Am Pflug (monatlich zweimal), Haus und Hof (monatlich zweimal), Fabrik und Handwerk (monatlich einmal), Für Jäger und Naturfreunde (monatlich einmal), Mode für Alle (monatlich zweimal).

Preis der einseitigen Kleinzeile für Stadt und Landkreis Herford, Dornhausen und Amt Rehms 15 Pfg., sonst 18 Pfg.

Nr. 58

Herford, Dienstag, den 10. März

1914

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten mit den Beilagen: „Herforder Erzähler“ u. „Mode für Alle.“

Maßregelung eines Abgeordneten.

Aus Mecklenburg wird geschrieben:
Der fortschrittliche Reichstagsabgeordnete Sivkovich ist Oberlehrer am Seminar zu Lübbchen, das der Ausbildung ritterschaftlicher Lehrer, d. h. solcher Lehrer dient, die die Anstellungsberechtigung nur für die Schulen der mecklenburgischen Ritter erwerben. Man denke: Oberlehrer an einem ritterschaftlichen Lehrerseminar, dessen Gedeihen zum größten Teil von der Gnade des Ständeländtages abhängig ist, und Mitglied der fortschrittlichen Reichstagsfraktion, noch dazu für einen Wahlkreis, den er in der Erfahrung der konservativen Abgeordneten Sivkovich das Gehalt zahlen und auch die Vertretungskosten während seiner Teilnahme an den Reichstagsabgeordneten tragen.

Nun hat die Regierung eine wesentliche Erhöhung der Bezüge der am Seminar zu Lübbchen amtierenden Lehrer vorgeschlagen. Zwei Jahre hinterher ist die Vorlage abgelehnt worden. Die Begründung der Ablehnung bleibt der Öffentlichkeit verborgen. Am 20. Dezember 1913 aber beschloß der Ständetag, allen Seminarlehrern mit alleiniger Ausnahme des Reichstagsabgeordneten Sivkovich eine persönliche pensionsfähige Zulage zu bewilligen. In der Begründung wurde hervorgehoben, daß „durch die lange Abwesenheit des Reichstagsabgeordneten Sivkovich der Betrieb des Unterrichts sehr leiden müsse. Es seien mit Rücksicht hierauf die Gehaltserhöhungen bisher abgelehnt, aber da die übrigen Lehrer mit Vertretungen sehr in Anspruch genommen seien, halte man dafür, daß sie nicht länger unter dem Verbleiben des Reichstagsabgeordneten Sivkovich in seinem Amt leiden dürften.“

Wir haben über dieses seltsame Weihnachtspräparat berichtet. Wie nunmehr bekannt wird, hat die Regierung den Beschluß des Landtages, der eine Verstrafung des fortschrittlichen Abgeordneten Sivkovich darstellt, angenommen, so daß die jugendlichen persönlichen Gehaltszulagen an die in Betracht kommenden Lehrer bereits zur Auszahlung kommen konnten. Es soll zugegeben werden: die Regierung befand sich in einer Zwangslage. Sie will den Lehrern, die an der Anstalt arbeiten, gern die erhöhten Gehaltsätze zuwenden, sieht aber keine andere Möglichkeit — bei dem Starrsinn der Ritter, dem sie sich ja auch in der Verfassungsangelegenheit beugt —, als den Abg. Sivkovich auszuscheiden. Dennoch? Die Entscheidung der Regierung ist eine unredliche: ein Beamter wird wirtschaftlich durch seine vorgesehene Behörde deshalb benachteiligt, weil er Reichstagsabgeordneter ist!

Werzte und Kassen.

Die endgültige Herstellung des Kasernenfriedens nach den Sitzungen vom 23. Dezember stößt immer wieder auf neue Schwierigkeiten, die sich fast ausschließlich aus der schwierigen Abfindung der sogenannten „Nothelfer“ ergeben, der Werzte, die während des Konfliktes zwischen dem Leipziger Werzteverband und den Kassen von den letzteren verpflichtet wurden. Namentlich in Breslau und Elbing, ganz neuerdings auch in Stettin sind die Verhandlungen über die Abfindungen der „arbeitswilligen“ Werzte auf den toten Punkt gelangt. In einer Sitzung des Geschäftsausschusses des Leipziger Verbandes, die am Sonntag in Berlin stattfand, wurden sehr heftige Klagen laut nicht nur über die Kassen, sondern auch über die Regierungen, die nicht genügend Festigkeit gezeigt habe, um die Kassen zur Nachgiebigkeit zu bestimmen. Bevor indessen der Werzteverband weitere Maßnahmen ergreift, will man noch den Erfolg eines Vermittlungsversuches abwarten, der am 11. März vom Reichsamt des Innern veranstaltet wird. In dieser Konferenz soll versucht werden, den Bestimmungen des Berliner Abkommens vom 23. Dezember vorigen Jahres über die Abfindung der Nothelfer eine einwandfreie, alle zweifelhaften Deutungen ausschließende Lösung zu geben.

Rußlands Antwort auf die deutschen Zeitungsartikel.

Petersburg, 9. März. Die Petersburger Blätter veröffentlichen folgende Antwort auf die deutschen Artikel gegen die russischen Kämpfer: Rußland ist glücklicherweise in der Lage, sich um die Drohungen eines Teiles der deutschen Presse nicht kümmern zu brauchen. Rußland wird jetzt seinen Weg weiter verfolgen, dessen Ende nicht die Enteignung von Deutschland oder Schweden, sondern die Entgegnung von Deutschland oder Schweden gegen seine westlichen Landesgrenzen gegen jede Übergrasung seitens der Nachbarn ist. Nicht Rußland, sondern Deutschland hat zuerst mit den Kämpfern begonnen. Rußland hat nur auf gleiche Weise geantwortet. Diese Art der Antwort befriedigt aber gewisse deutsche politische Gruppen nicht und im Widerspruch beweist deutlich, wie berechtigt die im Laufe der letzten Jahre von russischen Militärfreien getroffenen Maßnahmen sind.

Hochwasser.

Duisburg, 9. März. Der Rhein ist in den letzten 24 Stunden um 1,11 Meter und seit Sonnabend um mehr als 2 Meter gestiegen. Der Innensee wurde heute früh durch Schleusen abgesperrt, so daß dort der Verkehr eingestellt werden mußte. In den Rheintal Däfen wird durch das Hochwasser der Verkehr gestört, da einige Schiffe und Magazine den Betrieb einstellen müssen. Vom Oberrhein wird weiteres Steigen des Wassers gemeldet.

Gaulter- und Seiltänzerkünste.

Wer unverkündet ist und auf dem festen Boden der Mutterprache steht, der hat wohl bisweilen, wenn er den Fremdwörtern zuhört, ähnliche Empfindungen wie einst in Jugenblättern, als er vollkommenen Herzens den Künsten der Seiltänzer zuschaute: wenn die Kerle sich bloß nicht den Hals, ich wollte sagen: die Zunge brechen! Aber es geschieht tatsächlich nicht, denn, wie die Gaulter und Seiltänzer von Jugend auf ihren Körper geübt und zu den schwierigsten Verrenkungen fähig gemacht haben, so wird der Deutsche schon früh zu geschickter Aussprache der fremdartigsten Wörter angeleitet, und wenn er das nur später mit Eifer fortsetzt, dann darf er seiner Zunge getroßt die gewagtesten Lautverbindungen zuzumuten, er wird niemals stolpern und ist des Beifalls der Menge stets gewiß. Was sind ihm Wörter wie Numeration und Keltifikation, wie Originalität und Proportionalität, wie charakterisieren und modifizieren, — die bringt ja jeder, der über einen leidlichen Zungenschlag verfügt, über die Lippen; etwas anderes ist es schon mit Zeitwörtern, wie exemplifizieren und individualisieren, mit Hauptwörtern wie Naturalisieren und Degeneration, wie Reziprozität und Exterritorialität, wie Inkompatibilität und Deenazifikation. Was würden wohl die Fremdwörterfreunde sagen, wenn wir ihnen auch nur annähernd so schwierige Zungenübungen in deutscher Sprache zumuten wollten! Aber freilich — wäre der deutsche Ausdruck solcher Mühe wert?

A. Palleske (Landshut in Schl.)

Der Offizier.

Der Dichter Zingref (17. Jahrhundert) erzählt eine Anekdote von einem spanischen Befehlshaber des 17. Jahrhunderts, von einem solchen, die man sich heute

Hagen, 9. März. Der andauernde Regen der letzten Tage hat in den waldreichen Gegenden des Sauerlandes Schneeschmelze hervorgerufen und so führen die Flüsse des Sauerlandes, Ruhr, Ems, Volme und Sieg, seit gestern Hochwasser und überfluteten teilweise die Ufer.

Köln, 9. März. Der Rhein ist fortgesetzt in starkem Steigen begriffen; am Köln Pegel seit gestern wiederum um fast einen Meter. Von allen oberrheinischen Stationen wird noch Anwachsen des Wassers gemeldet.

Köln, 9. März. Der Wasserstand des Rheins beträgt heute 5,73 Meter. — Seit Sonnabend ist der Rhein um 2,01 Meter gestiegen.

Koblenz, 9. März. Der Rhein und die Mosel stiegen heute vormittag weiter sehr stark. Der Rhein hat auf der rechten Uferseite bereits die Ufertrasse überflutet.

Raubfall auf eine Zimmervermieterin.

Berlin, 9. März. Ein schwerer Raubüberfall ist heute morgen im Hause Suarezstraße 54 in Charlottenburg verübt worden. Dort wurde eine Frau Wolter von einem Mann, der angeblich ein Zimmer mieten wollte, mit einem Beil niedergeschlagen. Auf ihre Hilferufe eilte ein bei ihr wohnendes Fräulein Simon herbei, welches der Täter wahrte. Infolge ihrer Hilferufe flüchtete der Mann. Nach dem Kampf fand man auf dem Erdboden eine Postkarte an ein Fräulein Anna Heuer, Leipzig, Papiermühlentstraße, adressiert. Als Absender war ein gewisser Otto Heuer angegeben. Es ist noch nicht bekannt, ob dieser mit dem Täter identisch ist.

Ein deutscher Dampfer verschollen.

Stettin, 9. März. Wie die Stettiner Neudruck Emil R. Reklaff mitteilt, ist ihr Dampfer „Heinrich“, der am 17. Februar von Newport (Monmouthshire) nach Marseille in See ging, dort nicht eingetroffen und seit etwa zwei Wochen überfällig, so daß die Befürchtung besteht, daß er mit der gesamten Besatzung von etwa 22 Mann den im Busen von Biskaya wütenden Orkanen zum Opfer gefallen ist. Das gleiche Schicksal traf bekanntlich auch den dänischen Dampfer „Eithica.“

Todessturz eines österreichischen Offiziers.

Wien, 9. März. Auf dem Flugfeld von Murn stürzte heute Oberleutnant Glaser mit einem Offizier, den er als Passagier mit sich führte, aus beträchtlicher Höhe mit seinem Flugzeug ab. Der Offizier, der durch seinen Flug Wien-Görs bekannt geworden ist, blieb sofort tot, der Passagier liegt hoffnungslos darnieder. Das Flugzeug bildete einen einzigen Trümmerhaufen.

Ehecheidung des Herzogs von Maffai.

Rom, 9. März. Der Herzog von Maffai in Florenz wollte sich von seiner Gattin, einer geborenen Herzogin Villavola scheiden lassen und eine junge Dame aus der Florentiner Bourgeoisie heiraten. Da es in Italien keine Ehecheidung gibt, reiste der Herzog nach Ungarn, wurde ungarischer Bürger und wollte sich in Fiume scheiden lassen. Er wurde aber abgewiesen. Der Herzog ließ sich jedoch nicht entmutigen; er fuhr nach Orlean, wo er die Scheidung durchsetzte. Unmittelbar darauf heiratete er seine Angebetete. Sobald er jedoch nach

Florenz zurückkehrt, dürfte er wegen Bigamie unter Anklage gestellt werden.

Eine Künstlerin um 24 000 M. beraubt.

London, 9. März. Auf der Ueberfahrt von London nach Missingen ist die königliche Sängerin Frau Dug um ihre ganze Barschaft in Höhe von 24 000 M. beraubt worden. Die Künstlerin war über den Diebstahl so erregt, daß sie ihr für Rußland geplantes Gastspiel aufgeben mußte.

Brandkatastrophe in Amerika.

Saint Louis, 9. März. Das Gebäude des „Missouri Athletic Clubs“ ist heute früh niedergebrannt. Etwa 100 Bewohner des Hauses werden vermisst. Man befürchtet, daß sie umgekommen sind. Sieben Leichen wurden bereits gefunden. Das Gebäude war acht Stock hoch. Durch das schnelle Umrückgreifen des Feuers wurde den Bewohnern der oberen Stockwerke, die noch schliefen, der Rettungsweg abgeschnitten.

An Ihrem Gesellschaftsabend



Salem Gold (Goldmundstück, oval)
Salem Aleikum (Hohlmundstück, rund)
Preis Nr. 34 2 8 10 Pfg. d. Stck. Echt mit Firma:
Orient-Tobak u. Cigaretten-Fabrik, Jägerstr. 10, Berlin
Fabrik Venidze Dresden, J.M. d. Königs von Sachsen
Trustfrei!

Sprachecke.

Ein gemeingefährliches Wort.

Niemand tut heutzutage noch etwas, sondern seitens jemandes wird etwas getan — so will's der Modestil. Hier ein paar Beispiele aus neuesten Zeitungen: „Der Antrag wurde seitens der Versammlung einstimmig angenommen.“ Hierin kann nur seitens der Schule dauernde Abhilfe geschaffen werden. Eintrittskosten gelangen kostenfrei zur Verwendung seitens der Geschäftsstelle in der Landenstraße. Seitens der Polizei wurden sofort die nötigen Maßnahmen getroffen. Hieraus wird seitens der Verwaltungsstellen wie seitens des Bundesrats hingearbeitet werden.“ ufm. Allgemein erkennt man an, daß der häufige Gebrauch der Redeform der Sprache alles Leben, alle Frische und Anschaulichkeit raubt. Und in den gegebenen Beispielen ist der Mangel überall nur das böse Wort seitens. Wie einfach, wie anschaulich und lebendig lauten dieselben Sätze in der Tätigkeitsform: „Die Versammlung nahm den Antrag einstimmig an.“ Nur die Schule kann hier dauernde Abhilfe schaffen. Eintrittskosten werden kostenfrei der Geschäftsstelle in der Landenstraße. Die Polizei traf sofort die nötigen Maßnahmen. Die Verwaltungsstellen wie der Bundesrat werden hierauf hinarbeiten.“ Uebrigens stehen für seitens bekanntlich auch noch die Wörterchen von und durch zur Verfügung. Deshalb gelte die einfache Regel: „Schreibe niemals „seitens“ — werft das Scheusal in die Wollschucht!“ Und das neuerdings ebenso beliebte ab es in der deutschen Sprache kein zu, zur und zum mehr gäbe.

L. Sarrazin (Berlin).

Knabe und Vogel.

(Eine Fabel von der deutschen Sprachschere.)
Auf einem Aste sah ein Vogel und lang. Da kam ein Knabe und suchte ihn zu fangen. Er lockte ihn mit Pfeifen und Schmeicheleien und hielt ihm ein Stück Zucker hin. „Komm zu mir“, sprach er, „bei mir fallest du alle Tage ein lustiges Leben führen.“ „Nistig?“ fragte der Vogel, „ich durchschaue deine List. Ich soll mich von dir fangen lassen, damit du dich über mich lustig machen kannst. Nein, mein Ast ist mir lieber als ein Käfig von lauter Gold. Nur die Freiheit ist meine Lust.“ „Aber“, lockte der Knabe weiter, „welche traurige Freiheit in Wind, Regen und Schnee, wo du hungrig und frieren mußt! Wie armelig lebst du, und wie gut kannst du es bei mir haben, wo du ein warmes Nest und reichliches Futter bekommst!“ „Ich danke für deine Pflege“, entgegnete der Vogel, „in ihr verliere ich meine Freiheit. Nur in der Freiheit gedeiht meine Schönheit.“ „Wie dumm du bist“, fuhr ärgerlich der Knabe fort, „dort oben lauert die Wildschabe, und hier unten kommt der Fuchs. Willst du denn ewig in dieser Gefahr leben?“ „Das verstehtst du nicht, törichte Knabe, daß die Gefahr mein Leben ist. Durch sie wachsen meine Schwünge, übt sich meine Kraft und schärft sich mein Blick gegen alle meine Feinde.“ Sprach's und flog davon. — Ist nicht unsere Sprache dem Vogel gleich? Wenn sie sich von fremden Völkern einfangen ließ, dann war sie verpörrt, verunstaltet und ohnmächtig. In ihrer Schönheit, Freiheit und Kraft kann sie nur leben, wenn sie deutsch ist und deutsch bleibt.

Tesch (Köln).

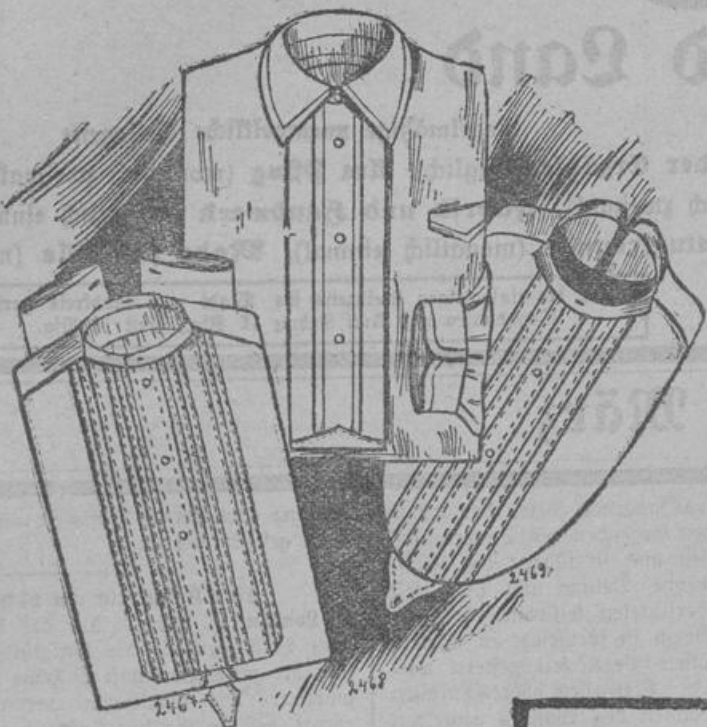
Die Anfertigung aller Garderobenstücke
nach unseren Standard-Schnittmustern spielend leicht leicht
für Damen, die nicht Schneider gelernt haben.

Mode für Alle

Schnittmuster zu allen Abbildungen
in den Normalgrößen 42, 44 und 46 liefert unsere Expedition
an Abonnenten zum billigen Preise von nur 60 Pfg. pro Stück.

Modebrief.

Seit morgen beobachte ich eine kleine Jungenschlacht, bei der die Ueberzieher das einzige Kampfmittel bilden. Die Schultaschen lagen einträchtig beisammen auf der Erde. Ein herzerzitterndes Bild, wenn nur Lebensübermut die Ursache abgibt. Da schadet es auch nichts, wenn bei so friedlichem Kampf ein paar Nerven aus ihren Fugen reissen! Haben wir für die Mode der Mädchen die praktische Anwendung gelten lassen, so ist dieser Standpunkt bei den Jungen erst recht angebracht. Die Stoffe müssen noch kräftiger sein als bei den Mädchen und von einer Farbe, die nicht immer gleich zum Verwäter jedes fühnen Jungenstreichs werden kann. Man muß wissen, daß rauchhaarige Stoffe leicht die aufgelegten Fasern verlieren, wodurch der Stoff abgeschabt aussieht, muß wissen, daß samtgarnartige Stoffe bald glänzend werden. Das letztere läßt sich bei guten Stoffen entfernen, während man Cheviottstoffen keine Haare nachwachsen lassen kann. Vernünftige Eltern berücksichtigen beim Einkauf ihrer Garderobe die Wiederverwendung für die Kinder, wenn dieselben auch nicht immer damit einverstanden sind. Besonders vorteilhaft sind Karostoffe. Nirgend kann ein Miß oder ein Loch so schnell verschwinden als in Karostoffen. Notwendig ist nur, daß das Karo dem Muster entsprechend eingesezt wird. Sehr zu empfehlen ist, sowohl die Westkleider wie den vorderen Ärmelrand mit breitem Saum zu arbeiten, um bei schnellem Wachstum nachhelfen zu können. Die möglicherweise abgehackte Kante, kann durch ein Säumchen verdeckt werden. Unsere kleinen Dreifährchen sehen immer im Matrosenanzug am lieblichsten aus. Während für die Herren Buben von 10 Jahren ab der Joppenanzug als passend gilt.



Nr. 2467. Taghemd mit Laß und Säumchengruppen.
Nr. 2468. Nachthemd aus kräftigem Shirting mit farbigem Vortopf.
Nr. 2469. Vorhemd mit Säumchen und kurzem Rückenteil.

Nr. 2467-69. Herrenwäsche.
Unsere Vorlage für ein Herrentaghemd zeigt einen Brustlaß aus Säumchengruppen. Die Zwischenlage wird wie bekannt aus gröberem Stoff genommen. Die am Modell gearbeiteten Manschetten können ebenso gut durch ein Bündchen mit zwei Knopflöchern ersetzt werden.

Das Nachthemd zeigt als Biegeat einen farbigen Vortopf am Kragen, am Ärmelbündchen und den Säumchen am Brustlaß. Ohne diesen Vortopf und ohne den Kragen entspricht das Hemd auch Arbeitszwecken. Das Vorhemd zeigt Hüllchengruppen, fingierten Schluß und kurze Rückenteile.

Nr. 2463. Joppenanzug für Knaben von 12-14 Jahren. An der Spitze des Anzuges aus braun kariertem Stoff zieht sich über die Schulter bis zum Gürtel eine abgesteppte Quetschfalte, die im Rücken unter dem Gürtel hindurchgeht. Umlegekragen und Revers aus Oberstoff. Große, aufgesteppte Tasche. Einfaches Westkleid. Erforderliches Material: 1,60 m Stoff bei 1,30 m Breite.



Nr. 2463. Joppenanzug für Knaben von 12-14 Jahren. Nr. 2464. Mäntel mit Taschen für Knaben von 8-10 Jahren. Nr. 2465. Matrosenanzug für Knaben von 5-7 Jahren.



Nr. 2466. Heberflagelaten mit Kloppeinsatz, Säumchen und Spitzen. Dazu passendes Stiefen. Fedbettbezug und Wäshedamast.

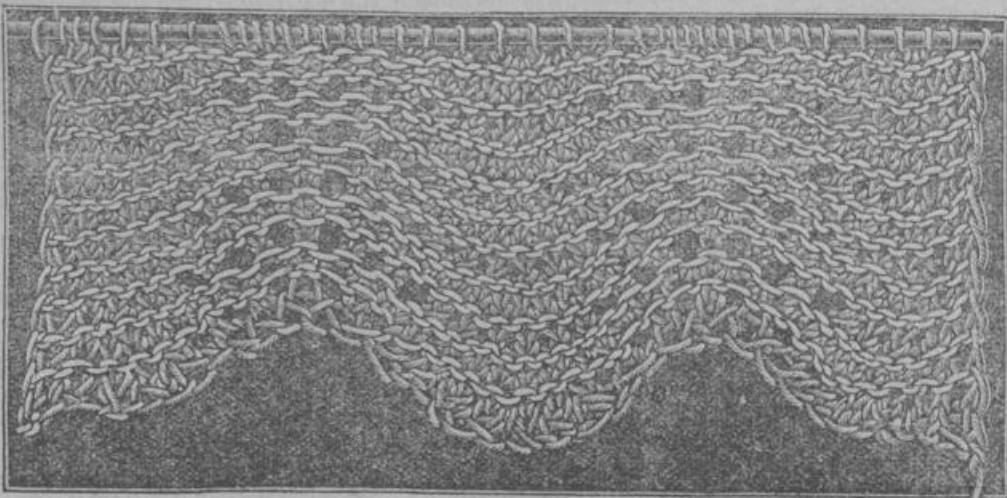
Nr. 2464. Mäntel mit Taschen für Knaben von 12-14 Jahren. Der Mäntel aus braun meliertem englischen Diagonalstoff zeigt Kragen- und Ärmelrevers aus gleichem Stoff. Die Vorderteile sowie der untere Rand erhalten leichte Leineneinlage, die vor Verwahrung zu leicht durchgebügelt werden muß. Saumfutter. Aufgesteppte Tasche. Stepplinien am unteren Rand. Erforderliches Material etwa: 1,80 m Stoff, 1,80 m breit.

Nr. 2465. Matrosenanzug für Knaben von 5-7 Jahren. Aus mittelblauem Cheviot mit dunklerem Kragen mit hellem Besatz hergestellt, zeigt er die echte Kieler Form, wobei die Bluse über den Kopf gezogen wird. Hoschen an einem Leibchen befestigt, das einen Laß aus Oberstoff erhält. Erforderliches Material etwa: 1 m Stoff, 1,20 m breit.

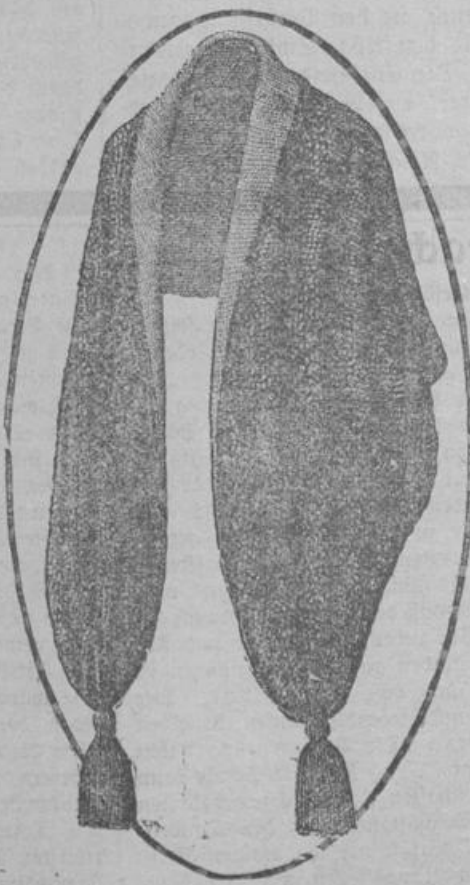
Neue Handarbeiten.

I. Tour: eine Masche abheben, zwei Maschen glatt, 3 mal: je zwei Maschen glatt zusammen abstriden. + 5 mal: umschlagen, eine Masche glatt; dann wieder umschlagen, 6 mal je zwei Maschen zusammen abnehmen, vom + noch 6 mal wiederholen, hierauf 5 mal: umschlagen, eine Masche glatt, sodann nochmals umschlagen, 3 mal je zwei Maschen abnehmen, zwei Maschen glatt und die letzte Masche abheben. — II, III und IV. Tour: Glatt und dann von der ersten Tour an wiederholen, bis die Arbeit lang genug ist und hierauf die Maschen abketten. Den aus weißer Wolle hergestellten Futterteil, der um 4 cm schmaler als der obere Teil ist, arbeitet man auf einem Anschlag von 76 M. Er wird ganz aus glatten Touren gebildet und ebenso lang wie der Oberteil ausgeführt. Beide Teile werden nach ihrer Fertigstellung gerade, jedoch leicht gespannt, ein wenig befeuchtet und getrocknet. Das Spannen führt man auf einem Bügelladen oder einem beliebigen Brett mit Stachnadeln aus. Man fügt die Teile mit schwarzem Faden an den Längenseiten zusammen, indem man durch je zwei gegenüberliegende Kettenmaschen einen Stich ausführt. Die Schmalseiten nimmt man an den Enden auf, zieht sie zusammen und befestigt daran 14 cm lange, schwarze, aus Dufstmaschen gebildete Quasten. Jede Quaste besteht aus 60 Schlingen und wird mit schwarzer, starker Nordonnetse abgebanden.

Gefrickte Umhülle. Die schöne, elegante Umhülle ist aus weißer und schwarzer Monbijou-Wolle hergestellt. Man führt die Arbeit in hin- und zurückgehenden Touren mit Holzstricknadeln von 1 1/2 cm Umfang aus. Der obere, aus schwarzer Wolle hergestellte Teil erfordert einen Anschlag von 142 Maschen, er besteht aus 446 Touren und zählt infolgedessen 223 Kettenmaschen an den Rändern. Das untenstehende Detail, das der Deutlichkeit wegen aus gedrehtem Faden gearbeitet ist, veranschaulicht die leichte, aus glatten Maschen hergestellte Musterung.



Ausführung der Strickarbeit zur Umhülle.



Gefrickte Umhülle.

